

VOLKSBLATT | SPLITTER

Zwei Extremisten wegen Anschlagplänen verurteilt

BRESCIA – Ein italienisches Gericht hat am Mittwoch zwei Moslem-Extremisten wegen der Planung von Terror-Anschlägen verurteilt. Der marokkanische Geistliche Mohamed Rafik und der Angeklagte Kamel Hamroui hätten Anschläge auf eine Mailänder U-Bahn-Station und eine Kirche im norditalienischen Cremona geplant, sagte ein Vertreter des Gerichts in Brescia. Rafik müsse für vier Jahre und acht Monate ins Gefängnis, Hamroui für drei Jahre und vier Monate. (sda)

Sati setzt auf Comedy mit Engelka und Pastewka

HAMBURG – Mit seinen bewährten Comedy-Stars geht Sati im Herbst ins Rennen um Quoten. Anke Engelke, die kurz vor der Geburt ihres zweiten Kindes steht, kehrt nach ihrer Babypause mit einem Nachfolger von «Ladykracher» zurück. «Sie ist eine der besten und vielseitigsten Comedy-Stars, die es in Deutschland gibt», sagte Geschäftsführer Roger Schawinski am Dienstagabend in Hamburg bei der Präsentation der Programm-Höhepunkte für Herbst und Winter sowie 2006. Auch Bastian Pastewka und Dirk Bach werden wieder zu sehen sein. (AP)

Unesco-Botschafter Mandela

NEW YORK – Der frühere südafrikanische Präsident Nelson Mandela ist zum Botschafter für die UN-Organisation für Bildung, Wissenschaft und Kultur (Unesco) ernannt worden. Mandela sei wegen seines Einsatzes im Kampf gegen die Apartheid ausgewählt worden, teilten die Vereinten Nationen am Dienstag in New York mit. Mandela war unter den Apartheid-Gesetzen 27 Jahre inhaftiert. 1993 wurde er zusammen mit Präsident Frederik de Klerk mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. (AP)

«Discovery»-Start abgesagt

CAPE CANAVERAL – Die US-Raumfahrtbehörde NASA hat den für Mittwoch geplanten ersten Start einer Raumfähre nach der «Columbia»-Katastrophe vor zweieinhalb Jahren wegen eines technischen Problems kurzfristig abgesagt. Als



genauen Grund nannte die NASA einen fehlerhaften Sensor im Treibstofftank. Die Raumfähre «Discovery» sollte mit sieben Astronauten an Bord am Mittwoch um 21.51 Uhr MEZ von Cape Canaveral aus ins All starten. Einen neuen Termin nannte die NASA nicht. (AP)

Suche dauert an

Fünfter Verdächtiger laut BBC – Blair will Hassprediger ausweisen

LEEDS/LONDON – Die Ermittlungen nach den Terroranschlägen von London haben sich gestern Mittwoch weiter auf eine Siedlung in Leeds konzentriert, aus der mindestens drei von vier Attentätern kamen.



Auf eine Siedlung in Leeds, aus der mindestens drei Attentäter stammen, konzentriert sich derzeit die Suche.

Laut BBC fahndete die Polizei inzwischen nach einem fünften Verdächtigen, was von den Behörden zunächst nicht bestätigt wurde. Der britische Premierminister Tony Blair zeigte sich schockiert, dass die Attentäter wohl alle in Grossbritannien geboren wurden. Er will Hassprediger künftig schneller ausweisen.

In britischen Medienberichten wurden drei der Attentäter identifiziert. Es handelte sich demnach um junge Männer im Alter von 19 und 22 Jahren sowie einen 30 Jahre alten Mann, der Vater eines acht Monate alten Babys war. Zu dem vierten Verdächtigen wurden keine Angaben gemacht. Einige wurden als gläubige Muslime beschrieben. Sie stammten aus Familien, die aus Pakistan nach Grossbritannien eingewandert waren.

Die Polizei suchte in Leeds, wo sie weiter einen ganzen Strassenzug abgesperrt hielt, nach Sprengstoff und Hinweise auf weitere Personen, die in die vermutlich ersten Selbstmordanschläge in Europa verwickelt sein könnten. Ihr besonderes Interesse galt einem unbewohnten Reihenhaus in der evakuierten Strasse. Die Einwohner durften bis Mittwoch nicht zurück in ihre Wohnungen. Bislang wurde eine Person festgenommen, bei der es sich um einen Verwandten von einem der Attentäter handeln soll.

Blair kündigte vor dem Unterhaus an, er werde mit der muslimischen Gemeinschaft in Grossbritannien zusammenarbeiten, um den Extremismus auszurotten. «Das ist kein vereinzelt Verbrechen, mit dem wir es hier zu tun haben», sagte Blair. «Es ist eine extreme und böse Ideologie, deren Wurzeln in einer pervertierten und vergifteten Fehlinterpretation der islamischen Religion liegen.» Seine Regierung wolle mit der muslimischen Gemeinschaft über den richtigen Weg diskutieren, gegen dieses Übel vorzugehen, sagte Blair weiter. «Am Ende kann es nur von der Gemeinschaft selbst angegangen und besiegt werden, aber wir können dabei helfen, das zu schaffen.»

Zwei militante islamische Organisationen haben sich als Urheber der Anschlagsserie vom vergangenen Donnerstag bezichtigt. Innenminister Charles Clarke verkündete am Mittwoch einen Durchbruch bei den Ermittlungen und sagte, gerichtsmedizinische Untersuchungen legten nahe, dass sich zumindest ein Attentäter mit in die Luft gesprengt habe. Persönliche Dinge der übrigen wurden auch an den anderen Anschlagorten gefunden. (AP)

Kinder wurden Opfer eines Attentats

Selbstmordanschlag in Bagdad fordert 25 Tote

BAGDAD – In Bagdad sind gestern Mittwoch bei einem Selbstmordanschlag 25 Menschen getötet worden. Die meisten Opfer sind irakische Kinder. Der Sprengsatz explodierte, als US-Soldaten gerade Süßigkeiten an die Kinder verteilten.



Familienmitglieder am Sarg eines beim gestrigen Anschlag getöteten Kindes in Bagdad.

Die Kinder im Alter zwischen 10 und 13 Jahren wurden mit in den Tod gerissen, als sich ein Attentäter am Vormittag im Südosten der irakischen Hauptstadt in die Luft sprengte, wie die US-Armee und Spitalmitarbeiter mitteilten. 20 weitere Kinder wurden bei dem Anschlag verletzt, ein US-Soldat wurde getötet. Ein Augenzeuge berichtete, die US-Soldaten seien in

das Viertel El-Dschedidah gekommen, um Bewohner vor einem möglichen Anschlag zu warnen und Strassen abzusperren. Die Kinder seien zu den Soldaten gelaufen, die Süßigkeiten verteilt hätten. Plötzlich sei ein Auto aus einer Seitenstrasse hervorgeschossen, dessen Fahrer sich dann in die Luft sprengte.

Viele der toten und verletzten Kinder wurden ins Kinderspital von Bagdad gebracht, wo sich verzweifelte Angehörige einfanden. Der bisher letzte Anschlag im Irak, bei dem viele Kinder getötet wurden, ereignete sich am 30. September 2004. In Bagdad starben damals 37 Kinder und vier Erwachsene. (sda)

ANZEIGE

Weitere Infos
www. ...
Profitieren Sie als
-Abonnent
von Vorzugspreisen

Dreifaches Unglück

Zugunglück in Pakistan

GHOTKI – Bei einem schweren Zugunglück im Süden Pakistans sind am Mittwoch nach offiziellen Angaben mindestens 123 Menschen getötet und Hunderte weitere verletzt worden. Präsident Pervez Musharraf schloss einen Sabotageakt aus.

75 Verletzte schwebten nach dem Zusammenprall dreier Personenzüge in der südpakistanischen Provinz Sindh in Lebensgefahr, teilte die Polizei mit. Bahnbeamte und die Polizei befürchteten einen weiteren Anstieg der Opferzahl. Das staatliche Fernsehen hatte in der Nacht (Ortszeit) unter Berufung auf die örtliche Polizei von bis zu

300 Toten berichtet. Das Unglück ist die Folge einer dramatischen Verkettung unglücklicher Umstände: Ein Schnellzug muss am frühen Morgen wegen technischer Probleme am Bahnhof des Ortes Sarhad anhalten. Auf demselben Gleis missachtet nach Bahnangaben kurz darauf der Zugführer des Expresszugs von Lahore nach Karachi ein Signal.

Statt zu stoppen, fährt der Zug ungebremst weiter – direkt auf die stehenden Wagen der defekten Bahn. Die Wucht des Aufpralls schleudert Waggons auf die Gegenseite, wo ein dritter Schnellzug heranrast und die Wagen rammt. Insgesamt springen 19 Waggons aus den Schienen. (sda)

++++ Zu guter Letzt... +++++

Noch streng geheim

ROSENDALE/USA – Ein neunjähriger Junge im US-Staat New York hat bereits zwei Seiten aus dem noch streng geheimen neuen Harry-Potter-Buch gelesen. Als seine Eltern erfuhren, dass der sechste Band über den jungen Zauberer eigentlich noch gar nicht veröffentlicht ist, musste Sylum Mastropalo die Lektüre einstellen und das Buch zurückgeben. Der Verlag Scholastic bedankte sich und sagte Sylum für Samstag zu, den Band zusammen mit einem Geschenk zu bekommen. Ein Geschäft in Rosendale im US-Staat New York hatte «Harry Potter and the Half-

Blood-Prince» versehentlich ein paar Tage vor dem offiziellen Verkaufsstart am Samstag in die Regale gestellt. Damit das Geheimnis und die Spannung um den Fortgang der Saga nicht verraten werden kann, darf «Harry Potter and the Half-Blood-Prince» nicht vor dem Erscheinungstermin am Samstag verkauft werden. (AP)

